

Überblick über das Buch der Offenbarung

Teil 3

Referent	Michael Hardt
Ort	Berlin-Charlottenburg
Datum	18.11.-19.11.2016
Länge	01:34:10
Onlineversion	https://www.audioteaching.org/de/sermons/mh011/ueberblick-ueber-das-buch-der-offenbarung

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Ja, es ist schön, dass so viele von euch geblieben sind und sogar noch welche dazugekommen sind. Und es war auch sehr schön, die Unterhaltung zu haben in der Pause. Viele, viele Fragen, großes Interesse, macht Freude. Wir hatten heute Nachmittag vor der Pause uns beschäftigt mit Offenbarungen 4 bis 7. Und wir hatten gesehen, dass in den Kapiteln 4 und 5 die Versammlung schon im Himmel ist und dass Johannes sieht im Geist, wie dort die Vorbereitungen getroffen werden für das Gericht, das kommen soll. Da war also der Thron, Gott sitzt auf dem Thron. Dann hat Gott das Buch mit sieben Siegeln und die Frage entsteht, wer kann das Buch öffnen? Und die Antwort ist der Löwe und zwar das Lamm.

Dann hatten wir gesehen in Kapitel 6, dass diese Siegel geöffnet werden und dass Gott in seiner Vorsehung Gerichte bringt über die Erde. [00:01:01] Und zwar haben wir das gesehen bei sechs Siegeln, aber bevor das siebte Siegel kam, kam eine Einschaltung. Und Gott zeigt in Kapitel 7, es gibt eine Volksmenge aus Israel, diese 144.000, 12.000 aus jedem Stamm, und die werden geschützt vor den Gerichten. Und es gibt eine Volksmenge aus den Nationen. Da wird die Frage gestellt, wer sind diese? Und die Antwort heißt, diese kommen aus der großen Drangsal, aber sie haben ihre Kleider gewaschen im Blut des Lammes. Und damit wird klar, es wird ein Evangelium verkündigt auf der Erde, es wird Gläubige geben, und zwar aus Israel und aus den Nationen, aber niemand, der das Evangelium der Gnade gehört hat, bekommt eine zweite Chance. Der zweite Brief an den Thessalonicher zeigt, dass Gott dann diese Kraft des Irrwarens schickt [00:02:03] und dass die, die das Evangelium abgelehnt haben, dann nicht mehr glauben können. Dann wird nach Kapitel 7 das siebte Siegel geöffnet, und als das passiert, das ist sozusagen der Startschuss, wenn man so will, für die nächste Serie von Gerichten, und zwar die Gerichte der sieben Posaunen. Wenn man das liest in Kapitel 8, dann bekommt man einen Eindruck von der Schrecklichkeit dieser Gerichte, die eigentlich an Intensität immer weiter zunehmen. Bei der ersten Posaune ist die Rede von Hagel und Feuer und Blut, ein Drittel der Erde und der Vegetation verbrennt. Bei der zweiten Posaune wird ein großer, brennender Berg ins Meer geworfen. [00:03:01] Ein Drittel des Meeres wird zu Blut, Meerlebewesen und Schiffe zerstört.

Dann die dritte Posaune, ein brennender Stern. Wermut fällt auf die Ströme und die Wasserquellen, sodass also selbst das, was das menschliche Leben unterstützt auf der Erde, unbrauchbar wird.

Ein Drittel der Sonne des Mondes, der Sterne, wird verdunkelt. Vierte Posaune.

Dann wird ein Abgrund geöffnet. Heuschrecken mit Gewalt wie Skorpione. Fünf Monate Qual.

Ich gebe nur Stichworte jetzt. Die Menschen wollen sterben an dieser Stelle. So schrecklich werden die Qualen.

Vier Engel vom Euphrat gelöst.

Eine Armee von 200 Millionen Reitern. Und dann heißt es erschreckenderweise in Kapitel 9, Vers 20, [00:04:01] dass die Menschen immer noch nicht Buße tun wollten. Sie verhärten sich trotz dieser Gerichte. Und das ist vielleicht auch ein Grund, warum diese Gerichte in solcher Ausführlichkeit beschrieben werden. Mancher würde vielleicht sagen, wenn Gott doch mal eingreifen würde, dann würden die Menschen sich schon bekehren. Aber man sieht eben, dass der Mensch entweder aus Glauben die Botschaft Gottes annimmt, und wenn er sie ablehnt, dann kann er auch durch Gerichte nicht gezwungen werden. Und Gott nimmt die Antwort des Menschen ernst.

Wenn ein Mensch sich gegen ihn entscheidet, dann bleibt für ihn dieses Gericht. Aber dann, bevor die siebte Posaune ertönt, gibt es wieder eine Einschaltung. Und diesmal ist die Einschaltung zwei Kapitel lang, Kapitel 10 und 11. Und ich möchte jetzt etwas lesen dazu zu dieser Einschaltung, [00:05:04] bevor wir dann zu der siebten Posaune kommen. Das deute ich jetzt nur an an dieser Stelle an. Wenn die siebte Posaune ertönt, dann hört man diesen Ausruf, Kapitel 11, Vers 15, Das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das hatten wir eingangs gesagt. Kapitel 6 bis 11, Vers 15 geben praktisch den Überblick über die gesamte Drangsalzeit. Bei der siebten Posaune sind wir in Kapitel 11, Vers 15, und da wird gesprochen davon, dass das Reich aufgerichtet wird. Das heißt also, die Schalengerichte müssen ganz kurz vor der Erscheinung des Herrn noch stattfinden. Und wir lesen dann ab Kapitel, ja, in dem ganzen Teil, Kapitel 12 bis 18, nochmal von den Hauptakteuren in dieser Zeit. Jetzt erst einmal die Einschaltung in Kapitel 10.

[00:06:05] Kapitel 10, Vers 1 Und ich sah einen anderen starken Engel aus dem Himmel herniederkommen, bekleidet mit einer Wolke. Der Regenbogen war auf seinem Haupt. Sein Angesicht war wie die Sonne, seine Füße wie Feuersäulen. Er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde. Und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Er erhob seine rechte Hand zum Himmel und schwur, dass keine Frist mehr sein wird. Wenn der siebte Engel posaunen wird, wird das Geheimnis Gottes vollendet sein. Und die Stimme sagte, geh hin, nimm das geöffnete Büchlein. Und der Engel spricht zu mir, nimm es und iss es auf. Und es wird in deinem Bauch bitter machen, aber in deinem Mund wird es süß sein wie Honig. [00:07:04] Du musst wiederum Weiß sagen über Völker und Nationen und Sprachen und viele Könige.

Eine ganz beeindruckende Szene, die hier eingeschaltet wird. Es stellt sich natürlich die Frage, wer ist dieser gewaltige und starke Engel? Und dazu hat es auch verschiedene Erklärungen gegeben. Persönlich komme ich nicht umhin, hier den Herrn Jesus zu sehen, noch nicht geoffenbart. Das passiert erst in Kapitel 19, wenn er erscheint mit der Braut sozusagen, mit den Heiligen. Aber ähnlich wie es vor seiner Menschwerdung war, dass er als Engel Jehovas auftritt. Jedenfalls sehen wir hier, dass dieser starke Engel mit großer Autorität bekleidet ist. Er hat die absolute Autorität der Sonne. [00:08:02] Seine Füße sind wie Feuersäulen, auch eine Ähnlichkeit mit Kapitel 2.

Da waren einmal die Augen von Feuerflammen und dann die Füße von glänzendem Kupfer. Und dennoch der Regenbogen auf seinem Haupt.

Ein Zeichen, dass er bei allem Gericht noch Gnade übt und bekleidet mit einer Wolke vielleicht die Erinnerung an seine Herrlichkeit. Er hat in seiner Hand dieses geöffnete Büchlein. Und jetzt heißt es, er hat den rechten Fuß auf das Meer gestellt und den linken auf die Erde. Wenn man seinen Fuß irgendwo hinstellt, dann heißt das so viel wie man ist da in Kontrolle.

Man übt eine Herrschaft aus. Und einen Fuß auf der Erde, einen Fuß auf dem Meer, das heißt, dieser starke Engel hat sozusagen Gewalt und Kontrolle über alles, was geschieht. [00:09:03] Und das ist eine Botschaft hier in dieser Einschaltung, bevor es weitergeht mit den Gerichten. Und wir müssen ja daran denken, dass die Gläubigen, die dann auf der Erde leben werden, auch das Buch der Offenbarung haben werden. Und sie werden, glaube ich, großen Trost beziehen können aus dieser Stelle, dass, was auch immer jetzt noch geschieht, Gott hat alles unter Kontrolle. Einen Fuß auf der Erde, einen Fuß auf dem Meer. Er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Das ist wieder so eine Parallele zu Kapitel 5, der Löwe aus dem Stamm Judah. Und dann schwört er zum Himmel und er sagt, wenn der siebte Engel posaunen wird, also am Ende dieser Gerichtsserie, und wir haben gerade gelesen, dass dann das Reich aufgerichtet wird, wenn der siebte Engel posaunen wird, wird das Geheimnis Gottes vollendet sein. [00:10:05] Was ist das jetzt für ein Geheimnis? Das Geheimnis Gottes wird vollendet sein. Ich glaube, wir haben hier nicht so sehr das Geheimnis des Christus, von dem Paulus spricht, Epheser 3, sondern wir haben das große Geheimnis, das sozusagen über der ganzen Geschichte der Menschheit liegt. Diese Frage, eigentlich auch die Frage aus Kapitel 6 von den Märtyrern, warum greift Gott nicht ein? Oder auch die Frage von Asaph, warum geht es den Gottlosen so gut und manchen Frommen so schlecht? Diese Frage der Regierungswege Gottes, warum interveniert Gott nicht?

Aber er sagt jetzt, wenn die siebte Posaune ertönt, am Ende der Gerichte, dann wird dieses Geheimnis aufgelöst sein.

Dann wird klar werden, Gott hat eingegriffen und jetzt regiert ein Mann auf der Erde, [00:11:05] Christus und das tausendjährige Reich hat angebrochen.

Dann sagt die Stimme noch, geh hin, nimm das Büchlein und jetzt kommt diese merkwürdige Anweisung, nimm es und iss es auf. Normalerweise sagen wir bei einem Buch, nimm es und liess es oder nimm es und denk darüber nach, aber der Engel sagt, nimm es und iss es auf. Und was passiert, das erinnert auch etwas an eine Szene im Buch Hezekiel, es ist süß im Mund, aber bitter im Bauch.

Die Nahrung kommt natürlich erst in den Mund und das heißt, zuallererst ist die Botschaft süß. Ja, all das Böse wird gerichtet und Gottes Reich wird aufgerichtet auf der Erde. Aber es muss verinnerlicht werden, bevor Johannes mehr darüber sagt oder schreibt, [00:12:01] soll er selbst einmal die Bitterkeit spüren von dieser Botschaft. Es wird bitter in seinem Bauch, er soll sozusagen sich vergegenwärtigen, wie schlimm diese Gerichte sind, bevor er mehr darüber sagt. Das sagt ja auch der nächste Vers, denn du musst wiederum Weiß sagen über Völker und Nationen, Sprachen und viele Könige. Und dann kommt ein Kapitel, fast so eine Art Lieblingskapitel von mir, dieses Kapitel 11, ist ein sehr interessantes Kapitel. Und da lesen wir eine Begebenheit von zwei Zeugen.

Da heißt es, die Nationen werden die heilige Stadt zertreten, 42 Monate.

Wir hatten eben schon gesagt, Offenbarungen 6 bis 18 sprechen von sieben Jahren Drangsal, die zerfallen in zwei Hälften. Und dreieinhalb Jahre, [00:13:05] diese dreieinhalb Jahre der zweiten Hälfte werden verschieden bezeichnet. Einmal heißen sie eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit.

Das sind dreieinhalb, eine Zeit ist ein Jahr, Zeiten sind zwei Jahre nach drei und eine halbe Zeit sind dreieinhalb. Dann wird sie bezeichnet mit 42 Monaten. 42 geteilt durch 12 sind 3,5, stimmt auch. Und dann wird sie bezeichnet mit 1.260 Tagen. 1.260 geteilt durch 30 gibt wieder 42.

Drei Bezeichnungen also, und wir werden noch darauf kommen, warum in einem Fall die eine und in einem Fall die andere Bezeichnung verwendet wird. [00:14:01] Hier hat man schon ein Beispiel. Wenn die Nationen die Stadt zertreten, sagt Gott 42 Monate, als wenn es relativ schnell ginge. Aber dann sagt er, und ich werde meinen zwei Zeugen Kraft geben und sie werden 1.260 Tage weiß sagen.

Wenn es darum geht, dass er treue Leute hat, die in einer bösen Welt Zeugnis ablegen für ihn, dann sagt er, ich fasse das nicht so summarisch zusammen als 42 Monate, sondern ich zähle jeden Tag. Und mir entgeht kein Tag, an dem diese beiden Zeugen ihr Zeugnis ablegen. Diese sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. Öl, ein Bild des Heiligen Geistes. Der Leuchter, haben wir gestern gehört, spricht davon, dass Licht verbreitet wird. Sie geben also ein Zeugnis ab in der Kraft des Geistes. Und wenn jemand sie beschädigen will, so muss er also getötet werden. [00:15:01] Zunächst einmal kann also niemand diese zwei Zeugen hindern.

Die Frage, wer das genau ist, diese beiden Zeugen, ist nicht so ganz leicht zu beantworten. Sind das zwei Personen oder ist es symbolisch für ein minimales, aber ausreichendes Zeugnis?

Was wir auf jeden Fall wissen, ist, Gott hat gesagt, jede Sache soll bestätigt werden durch zwei oder drei Zeugen. Das heißt, drei ist ein reiches Zeugnis, wenn man so will, aber zwei ist schon hinreichend. Und ich glaube, das ist der Hauptpunkt, den wir mitnehmen müssen aus diesem Kapitel. Gott sagt, selbst in der Drangsalzeit, selbst in der großen Drangsal, selbst in der schlimmsten Zeit der Erde, das habt ihr gerade gesehen, in Matthäus 24, erhalte ich mir ein Zeugnis.

Schwach, klein, aber ein ausreichendes Zeugnis.

[00:16:03] Sie haben Gewalt, den Himmel zu verschließen, auf das kein Regen falle, Wasser in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie nur wollen.

Diese zwei Zeugen oder die, die durch sie abgebildet werden, sind Gläubige. Jetzt kommen wir wieder zu einer Stelle, die etwas Licht darauf wirft, was das für Gläubige sind, die in der Drangsalzeit auf der Erde leben. Und ich sage noch einmal, diese Stelle bestätigt wieder, es sind keine Christen. Es hat in der ersten Zeit des Christentums Männer gegeben, die Wunder tun konnten, die Apostel. Zum Beispiel wie Petrus da in Apostelgeschichte 3 den Gelähmten heilte. Aber niemals hat jemand von ihnen den Himmel verschlossen oder Wasser in Blut verwandelt oder die Erde geschlagen mit einer Plage. Das sind einfach Zeichen, die passen nicht zur christlichen Haushaltung. [00:17:06] Es sind Zeichen, die einen jüdischen Charakter tragen. Und da merken wir wieder, es gibt Heilige auf der Erde, aber diese Heiligen sind keine Christen. Und wenn sie Erzeugnis vollendet haben werden, so wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, Krieg mit ihnen führen und wird sie überwinden und sie töten.

Der Vers ist einfach wunderbar.

Man sagt auf den ersten Blick, das ist ja schrecklich, da steigt dieses Tier aus dem Abgrund herauf, das ist ein Vorgriff auf Kapitel 13. Wir werden noch sehen, wer dieses Tier ist. Und dieses Tier darf sich jetzt vergreifen an diesen treuen Leuten. Und es tötet sie. Und was das Schlimmste ist, wir haben noch nicht ein Wort gelesen davon, [00:18:02] dass irgendjemand das Zeugnis dieser Leute angenommen hätte. Ja, da steht ja nur zwei Zeugen.

Zeugen sind dazu da, dass sie etwas aussagen und dass man ihnen glaubt. Und hier liest man nicht von einer einzigen Person, die ihnen geglaubt hat. Und dennoch steht da, wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben.

Das heißt, Gott sagt, es war ein Zeugnis. Und Gott sagt auch, es ist zu Ende geführt worden. Gott sagt nicht, auch wenn das Tier sie tötet, sondern er sagt, wenn sie ihre Aufgabe erfüllt haben, und das wird nicht gemessen an dem Erfolg, sondern es wird gemessen daran, dass sie in Treue getan haben, was Gott ihnen gegeben hat.

Ihr merkt, was ich sagen will damit, meine Anspielung. Gott kommt es darauf an, in erster Linie, dass wir ein treues Zeugnis ablegen. Natürlich möchten wir Erfolg sehen, möchten Frucht sehen, das will Gott auch, [00:19:02] gibt Gott auch, glücklicherweise. Aber der Hauptpunkt ist, Treue zu Gott, und Gott sagt, wann das Zeugnis vollständig abgelegt worden ist. Und ihr Leichnam wird auf der Straße der großen Stadt liegen, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.

Ich weiß nicht, ob ich das in Berlin sagen darf, aber als alter Londoner nehmt ihr es mir vielleicht nicht übel. Die großen Städte kommen nicht so gut weg in der Bibel. Da gibt es das große Babylon, und wenn Jerusalem hier die große Stadt genannt wird, die kommt auch nicht so gut weg.

Ist nicht schlimm, man kann auch in einer großen Stadt dem Herrn treu folgen, das ist alles gut und richtig. Aber wenn Jerusalem hier als die große Stadt bezeichnet wird, ist das nicht schmeichelhaft gemeint. Man merkt es noch deutlicher an dem Nachsatz, [00:20:01] wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde. Das ist das, was hier aufgezeigt wird aus der Geschichte dieser Stadt. Der Herr wurde dort gekreuzigt, in der Stadt, die ihre Propheten tötete.

Aber das Schöne an diesem Vers ist, dass das, was jetzt den beiden Zeugen geschieht, sie verbindet mit ihrem Herrn.

Sie erleiden sozusagen dasselbe Schicksal.

Sie werden sehr schön verbunden hier in diesem Vers. Das heißt also, Gott erhält sich ein treues Zeugnis, in der großen Drangsaal, dreieinhalb Jahre lang wird es abgegeben, und hier wird es jetzt doch schon gesagt, das römische Tier, Vorgriff auf Kapitel 13, tötet diese beiden Zeugen. Und jetzt geschieht Folgendes, viele aus den Völkern und Stämmen und Sprachen der Nationen [00:21:02] sehen ihren Leichnam dreieinhalb Tage und erlauben nicht, sie ins Grab zu legen. Der Hass geht soweit praktisch über den Tod hinaus.

Man verweigert diesen beiden Zeugen jetzt noch sogar ein Begräbnis.

Das Ganze muss weltweit übertragen werden. Heute können wir uns das leicht vorstellen, wie das geschehen kann. Und auf der ganzen Welt sieht man jetzt diese Zeugen, die so ärgerlich waren, die immer auf Gott hingewiesen haben, die sind jetzt beseitigt, sie liegen auf der Straße. Und die auf der

Erde wohnen, freuen sich über sie und verlocken und senden einander Geschenke, veranstalten eine regelrechte Festfeier, weil endlich dieses unangenehme Zeugnis beseitigt ist.

Aber dann heißt es, und nach den dreieinhalb Tagen kam der Geist des Lebens aus Gott in sie und sie standen auf ihren Füßen. [00:22:04] Und große Furcht fiel auf die, welche sie schauten. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu ihnen sagen, steige hier herauf. Und sie stiegen in den Himmel hinauf in der Wolke und es schauten sie ihre Feinde. Und in jener Stunde geschah ein großes Erdbeben. Siebentausend Menschennahmen kamen bei dem Erdbeben um und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Herrn des Himmels Ehre.

Das heißt also, die zwei Zeugen wurden getötet, die auf der Erde wohnen. Das ist so ein Begriff, der immer benutzt wird für diejenigen, die sich da wohlfühlen, auf dieser Erde, wo Christus verworfen ist.

Aber Gott erweckt sie auf. Die zwei Zeugen fahren auf zum Himmel und dann geschieht dieses Erdbeben.

[00:23:04] Das heißt, die Menschen gaben dem Gott des Himmels Ehre. Das hört sich einerseits gut an.

Sie haben gesehen, es war wirklich Gott, der hier eingegriffen hat. Auf der anderen Seite zeigt es diese Distanz. Sie sagen, wir ehren dich, aber du bist bitte der Gott des Himmels. Komm uns nur nicht zu nah, bitte, auf der Erde. Wir wollen gerne die Erde für uns behalten, aber als Gott des Himmels wollen sie ihn ehren.

Sehr ermunternd eigentlich dieses Kapitel, obwohl es von Gläubigen einer anderen Zeit spricht, aber die Grundsätze zu sehen, Gott erhält sich zu jeder Zeit ein Zeugnis und er erkennt es an.

Dann kommt in Kapitel 12 eine Begebenheit.

Ich nenne die mal die Frau, das Kind und der Drache.

[00:24:01] Also wieder so ein Zeichen im Himmel, das Johannes sieht. Und zwar sieht er diesen feuerroten Drachen.

Kapitel 12, Vers 1, also ein großes Zeichen im Himmel, eine Frau bekleidet mit der Sonne. Der Mond war unter ihren Füßen, auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. Sie war schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen zu gebären.

Das ist ein Zeichen.

Das heißt, wir müssen uns fragen, was symbolisiert diese Frau und was lernen wir sie? Sie ist einerseits bekleidet mit der Sonne, das heißt, ihr ist eine gewisse Bedeutung und Autorität gegeben.

Der Mond war unter ihren Füßen, auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen. [00:25:01] Der Hinweis zwölf deutet uns, glaube ich, schon Richtung zwölf Stämme, Israel. Und dann heißt es, sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen, in Schmerzen zu gebären.

Jesus kommt dem Fleisch nach, wie es heißt, aus Israel.

Auch das passt.

Also diese Frau, ein Bild von Israel. Der Jesus wird geboren.

Jetzt müssen wir einen kleinen Zeitsprung machen. Der Jesus wurde geboren vor 2000 Jahren.

Die Geburtswehen erfolgen in der Drangsalzeit, 2000 Jahre später, aber sie werden ursächlich miteinander verbunden. Und das werden wir jetzt noch etwas näher sehen, wie das zusammenhängt.

Ein anderes Zeichen. Und sie ein großer feuerroter Drache, sieben Köpfe, zehn Hörner, [00:26:01] auf seinen Köpfen sieben Diademe. Er gibt sich also aus als König, als Herrscher. Und irgendwann zieht ein Drittel der Sterne des Himmels mit sich fort.

Jetzt kommt diese atemberaubende Szene. Der Drache stand vor der Frau, die im Begriff war zu gebären, damit er, wenn sie geboren hätte, das Kind verschlänge. Der Drache, unschwer zu erkennen, ein Bild von Satan.

Satan sieht diese Frau, er sieht das Volk Israel und er weiß, aus Israel soll derjenige kommen, der mir den Kopf zertreten wird, den Kopf der Schlange, der mich besiegen wird. Und deshalb versucht Satan, das zu verhindern. Ganz spannend, das zu verfolgen, auch in den Büchern der Könige und Chroniker, wie beinahe die königliche Nachkommenschaft ausgelöscht worden wäre, aber Gott greift ein. Und dann wird tatsächlich dieses Kind geboren, [00:27:02] obwohl Satan versucht hatte, es zu verhindern. Dann versucht Satan durch Herodes, alle Kinder umzubringen. Er versucht sozusagen, an dieses Kind heranzukommen, dass, wenn sie geboren hätte, er das Kind verschlänge. Und was passiert?

Sie gebar einen männlichen Sohn, der alle Nationen weiden soll mit eiserner Hute und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und zu seinem Thron.

Herodes konnte ihn nicht töten. Und selbst nachdem er gekreuzigt worden war, es wird hier übersprungen, Tatsache ist, er wurde auferweckt und er wurde entrückt. Und somit steht Satan jetzt auf der Erde.

Er kann an das Kind nicht mehr ran. Und was tut er?

Wir werden sehen jetzt in einem Moment. [00:28:01] Er verfolgt die Frau. Und das wird gesagt, ist eigentlich hinter dieser Drangsal. Das Volk Gottes wird verfolgt. Warum?

Weil Satan Israel hasst. Und warum hasst er Israel? Weil Christus aus Israel kommt. Das ist eigentlich der Grund, der tiefere Grund hinter Antisemitismus.

Satan hasst Israel.

Warum? Weil aus Israel der Erretter kommt und weil nur in Israel sich die Prophezeiungen erfüllen können.

Übrigens, kurze Nebenbemerkung. Sehr schön, das Kind wurde entrückt.

Wir werden auch entrückt.

Wir gehören zu Christus. Und was Christus geschehen ist als Mensch, dass er entrückt wurde in den Himmel, das steht uns noch bevor. Er wird auch entrückt. Wir gehören zu ihm. Und die Frau floh in die Wüste. [00:29:02] Jetzt werden sozusagen 2000 Jahre Gnadenzeit übersprungen. Das finden wir oft in der Prophetie, weil die Gnadenzeit nicht zur Prophetie gehört. Das Kind wird entrückt und die Frau flieht in die Wüste. Das heißt also, die Drangsal beginnt. Israel flieht. Und jetzt heißt es wieder so schön, Gott bereitete eine Stätte, auf das man sie da selbst ernähre, dreieinhalb Jahre, 42 Monate, nein, 1260 Tage.

Wenn es wieder um die Fürsorge Gottes geht, wie er diesen Überrest schützt und versorgt, dann sagt er wieder, ich zähle jeden Tag.

Wir hatten schon gesehen, dass die Drangsalzeit zerfällt in diese beiden Teile, der Anfang der Wehen, also die ersten dreieinhalb Jahre, und dann die große Drangsal, die letzten dreieinhalb Jahre, [00:30:04] die unter diesen verschiedenen Namen auftauchen. Aber in der Mitte dieser Drangsalzeit geschehen einige sehr wichtige Dinge. Und zwar erstens, das werden wir jetzt gleich sehen, Satan wird aus dem Himmel auf die Erde geworfen. Und das erklärt, warum der zweite Teil so viel schlimmer ist, weil Satan sich jetzt auf der Erde befindet. Zweitens, die jüdischen Opfer hören auf an dieser Stelle, Daniel 9, Vers 27.

Drittens, der Antichrist setzt sich in den Tempel und verlangt Anbetung, 2. Thessalonicher 2, Vers 4. Und der Groll der Verwüstung wird aufgestellt nach Matthäus 24.

Da ist das Zeichen, dass der Jesus den Jüngern gab, und er sagt, wenn das passiert, dann wisst ihr, jetzt kommt die schlimmste Zeit, die die Erde je gesehen hat, [00:31:02] die große Drangsal. Und genau dieser erste Punkt wird hier beschrieben, es entstand ein Kampf im Himmel. Wir haben schon gesehen in Kapitel 5, es gab tatsächlich ein Weinen im Himmel. Jetzt gibt es einen Kampf im Himmel. Und zwar zwischen Michael, dem Erzengel, der ja sieht man aus dem Propheten Daniel, der besonders für das Volk Israel steht, und dem Drachen, also Satan. Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, welcher der Teufel und der Satan genannt wird. Hier haben wir also die Auflösung, wer der Drache ist, ausdrücklich der Teufel und Satan.

Der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Wir sehen im Buch hier, dass Satan Zutritt hat in die Gegenwart Gottes, und dass er dort Rechenschaft ablegen muss über seine Aktivitäten. [00:32:05] Von dieser Stelle an hier wird Satan aus dem Himmel geworfen und hat dort keinen Zutritt mehr.

Es ertönt diese laute Stimme, nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Gewalt seines Christus gekommen, denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte. Diese Brüder sind wieder jüdische Brüder, aber die Stoßrichtung Satans ist natürlich dieselbe in jeder Haushaltung. Er versucht immer die Gläubigen anzuklagen. Wir sollten ihm übrigens nicht dabei helfen, er macht das schon alleine sehr kompetent und viel zu gut und viel zu viel. Er ist der Verkläger der Brüder.

Aber er wird jetzt hinabgeworfen.

[00:33:01] Wenn hier erwähnt wird, nun ist das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und

die Gewalt seines Christus gekommen, dann ist das noch nicht eingetreten. Ich habe gerade gesagt, wir sind hier genau in der Mitte der sieben Jahre. Das Reich wird erst am Ende der sieben Jahre aufgerichtet. Aber als Satan aus dem Himmel geworfen wird, ertönt diese Stimme, die sagt, das ist ein gewaltiger Schritt in diese Richtung. Und sie feiern jetzt schon, wie dieser Tag kommen wird, wenn das Reich aufgerichtet wird.

Ja, das leuchtet eine sehr schwere Zeit an auf der Erde. Aber es heißt, seid fröhlich im Himmel, die ihr in ihm wohnt.

Wehe der Erde und dem Meer, warum? Denn der Teufel ist zu euch herabgekommen und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen wurde, [00:34:03] was tut er? Verfolgte er die Frau, die das männliche Kind geboren hatte. Da haben wir wieder den Grund der Hass Satans gegen Israel, weil der Messias aus Israel kommt. Und es wurden der Frau zwei Flügel eines großen Adlers gegeben, dass sie in die Wüste fliege. Dort wird sie ernährt. Eine Zeit, Zeit und eine halbe Zeit. Ja, wenn es um die Aktivität der Schlange geht, sagt Gott nicht mehr 1260 Tage.

Jetzt sagt er eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit, fern von dem Angesicht der Schlange.

Die Schlange gibt aber noch nicht auf. Sie wirft jetzt aus ihrem Mund Wasser, wie einen Strom hinter der Frau her. Das heißt also, sie versucht, irgendwie aus der Ferne noch diesen Überrest zu bekämpfen. Aber Gott verhindert das.

Es heißt hier, die Erde half der Frau, [00:35:01] tat ihren Mund auf und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Mund warf.

Sozusagen die göttliche Erklärung für diese große Drangsal.

Jetzt lernen wir weiter etwas über die großen Akteure. Wir haben gesehen in Kapitel 12 Satan und Israel.

In Kapitel 13 kommen jetzt wieder zwei große Akteure vor uns.

Beide werden beschrieben als ein Tier.

Ich stand auf dem Sand des Meeres, Vers 1, und ich sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen. Es hatte zehn Hörner und sieben Köpfe, zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.

Es gibt übrigens eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Drachen. Der Drache hatte sieben Diademe, dieses Tier steigert das noch, es sind zehn Diademe. [00:36:03] Und man sieht diesen satanischen Ursprung.

Es steigt aus dem Meer auf, also aus dem Völkermeer. Und später in Kapitel 17 heißt es noch, aus dem Abgrund steigt es herauf. Das passt sehr gut dazu, was wir hier lesen, auf seinen Köpfen Namen der Lästerung, also das, was Satan diesem Tier vorgibt oder eingibt.

Jetzt wird das Tier beschrieben. Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Padel, seine Füße wie die eines Bären, sein Maul wie eines Löwenmaul.

Der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt.

Wenn man diese Tiere jetzt anschaut, dann stellt man eine gewisse Ähnlichkeit fest mit den Tieren, die beschrieben werden im Buch Daniel.

[00:37:03] Man muss übrigens diese beiden Bücher am besten zusammen studieren, Daniel und Offenbarung, weil die so ineinander greifen. Aber was man hier sieht, ist, dass dieses Tier, wir haben schon gesagt, es ist das Römische Reich, es vereint Charakterzüge aller vier Weltreiche.

Das passt sehr gut zu dem Bild in Daniel 2, wo der Stein losgerissen wird und das Bild trifft an seinen Füßen. Das ist das Römische Reich, aber er zerstört das ganze Bild. Das heißt, die Zeiten der Nationen kommen zu Ende. Diese Reiche werden insgesamt gerichtet, indem das Römische Reich gerichtet wird.

Das Erschreckende hier ist, der Drache gab ihm seine Macht und seinen Thron und große Gewalt.

Ich glaube, letzten Monat haben wir hier im Johannesstift [00:38:03] bei der Wortbetrachtung gesehen, im Petrusbrief, dass die Regierungen von Gott eingesetzt sind und dass wir deshalb als Christen den Regierungen gehorchen sollen. Ich glaube, es wurde auch gesagt, es gibt eine Ausnahme, und das ist genau diese Ausnahme hier. In der Zukunft wird es eine Regierung geben, die nicht von Gott kommt, sondern die direkt von Satan kommt. Der Drache gab ihm Macht und seinen Thron und große Gewalt. Und ich sah einen seiner Köpfe wie zum Tod geschlachtet, und seine Todeswunde wurde geheilt.

Wenn man den Propheten Daniel liest, dann denkt man ja, ich kann das sehen, Nebukadnezar, das Haupt von Gold, und dann kommt diese Abfolge, die vier Reiche, die sind alle in der Geschichte dagewesen. Aber dann denkt man, das Römische Reich existiert doch gar nicht mehr. [00:39:04] Und wie kann es sein, dass der Stein Christus dieses Reich richten wird? Hier ist die Antwort, Offenbarung 13, das Tier hat eine Todeswunde.

Das Römische Reich, bitte fragt mich nicht nach der Jahreszahl, das müssen ja die Geschichtswissenschaftler hier fragen, das Römische Reich wurde zerstört, es erhielt diese Todeswunde, aber die Todeswunde wird geheilt.

Die Vorbereitung dazu kann man sicher schon beobachten heute. Auf jeden Fall merkt man, wie sich das Römische Reich wieder formiert, und es wird hier vorhergesagt, dass es wieder entstehen wird.

Zur Verwunderung der ganzen Erde, wie es hier heißt, die ganze Erde verwunderte sich über das Tier. Und sie beteten den Drachen an, der dem Tier Gewalt gab. [00:40:03] Man merkt jetzt, wie es immer düster und schlimmer wird auf der Erde. Es ist sozusagen die Satansanbetung hier.

Satan wird angebetet, weil er dieses imposante Tier geschaffen hat, diesen Herrscher des Römischen Reiches, der eine solche Gewalt ausübt. Sie sagen, wer ist dem Tier gleich und wer vermag mit ihm zu kämpfen? Diese Frage wird noch beantwortet im Lauf des Buches.

Es wurde ihm ein Mund gegeben, der große Dinge und Lästerungen redet. Es wurde ihm Gewalt gegeben, 42 Monate zu wirken.

Es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden. Viele Gläubige werden sterben in dieser Zeit als Märtyrer.

Es wurde ihm Gewalt gegeben über jeden Stamm und Volke und Sprache und Nation, die auf der Erde wohnen. Wieder dieser Ausdruck, die Erdbewohner, die sich dort wohlfühlen. [00:41:05] Ein jeder, dessen Name nicht geschrieben ist in dem Buch des Lebens des geschlachteten Landes. Es ist schön, diese Einschränkung zu sehen, dass er Gewalt ausübt über alle, aber es gibt solche, die Gott treu sind und diesem Tier nicht dienen. Und dann heißt es in der Mitte des Kapitels, ich glaube Vers 8 etwa, und ich sah ein anderes Tier aus der Erde aufsteigen.

Sehr verwunderlich, warum es so viele Betrachter gibt, die die beiden Tiere einfach miteinander identifizieren. Die so tun, als wenn beide Tiere dasselbe wären. Der Satz ist eigentlich recht klar. Nicht, ich sah nochmal das Tier, sondern ich sah ein anderes Tier. Und bei diesem Tier heißt es, es hatte zwei Hörner, gleich einem Lamm, aber es redet wie ein Drache. [00:42:02] Also, Erscheinungsform wie Christus, wie ein Lamm.

Sprache wie Satan. Und die Sprache verrät manchmal mehr über uns als die Erscheinungsform oder über Menschen im Allgemeinen. Und hier ist es auch so, äußerlich wie das Lamm in Wirklichkeit von Satan inspiriert. Und die ganze Gewalt des ersten Tieres übt es vor ihm aus. Es müssen also zwei verschiedene sein.

Es macht, dass die, die auf der Erde wohnen, das erste Tier anbeten, dessen Todeswunde geheilt wurden, also den Römer, den Herrscher des Römischen Reiches. Und es tut große Zeichen.

Es lässt Feuer vom Himmel auf die Erde herabkommen und es verführt die, die auf der Erde wohnen, wegen der Zeichen. Und es fordert auf, ein Bild dem Tier zu machen, das die Wunde des Schwertes hat und lebte. [00:43:07] Dieses zweite Tier, hätte ich erwähnen sollen, das heißt ganz am Anfang, steigt auf aus der Erde. Das erste Tier war aufgestiegen aus dem Meer, Völkermeer.

Das gibt uns einen Hinweis, die Erde weist hin auf das Land, auf Israel. Das zweite Tier kommt aus Israel. Und es hat diese äußere Ähnlichkeit mit Christus. Und das gibt uns Aufschluss darüber, wer das ist. Es ist ein falscher Christus. Es ist einer, der auftritt anstelle von Christus. Und anstelle von Christus heißt Antichrist. Und dieser Antichrist arbeitet zusammen mit dem Herrscher Europas, mit diesem ersten Tier und übt die Macht dieses Tieres aus.

[00:44:01] Das Ganze geht Hand in Hand und nur deshalb ist es so erfolgreich. Es geht Hand in Hand mit Verführung. Und das ist wieder so ein praktischer Punkt für uns. Nebenbei gesagt, Satan ist ein alter Lügner und ein Verführer.

Verführung heißt, er gibt den Eindruck, etwas kommt von Gott oder von oben und in Wirklichkeit kommt es von unten. Satan verspricht viel und er hält nichts.

Er bietet Tropfen von Freude und er verschweigt die Eimer von Leid.

Das ist ein Charakter und hier handelt der Antichrist in diesem Charakter. Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Odem zu geben, auf das das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Bild des Tieres nicht anbeteten. [00:45:03] Man merkt, dass eine absolute Diktatur entsteht, eine totalitäre Herrschaft. Man muss das Tier anbeten oder man

stirbt.

Er zwingt die Kleinen und die Großen, Reiche, Arme, Freie, Knechte, dass sie ein Mahlzeichen annehmen an ihre rechte Hand und an ihre Stirn. Und niemand kann kaufen oder verkaufen, als nur wer dieses Mahlzeichen hat. Verständnis hat Berechner die Zahl des Tieres. Es ist eine Menschenzahl und seine Zahl ist 666.

Sechs spricht von dem, was unvollkommen ist. Es ist die Zahl des Menschen, wie es auch hier heißt, eine Menschenzahl. Und was wir hier finden, ist sozusagen das Endstadium des Humanismus, der heute schon gelehrt wird.

Der Mensch wird verherrlicht und das findet seinen traurigen krönenden Abschluss [00:46:03] in der Verherrlichung dieses Tieres, sozusagen der Supermensch. Christus brauchen wir nicht, wir brauchen diesen Supermenschen und seine Zahl ist diese Zahl 666.

Jetzt kann ich nur noch überblicksweise sagen, Kapitel 14 bis 16. Kapitel 14 erst einmal, das Lamm und die ihm folgen. Dann in Kapitel 15 und 16 wird berichtet von dem nächsten Gericht, diesen sieben Zornesschalen, die ganz am Ende der Drangsal ausgegossen werden. Und das mündet ein in das Gericht über Babylon. Da fragte gestern schon jemand, wer ist eigentlich Babylon? Wir werden sehen, dass Babylon gegenübergestellt wird, der wahren Braut. [00:47:02] Und daraus erkennen wir unleicht, Babylon ist ein Bild der bekennenden Christenheit, der falschen Braut. Und man sieht in Kapitel 17 und 18, dass Babylon auf der einen Seite eine religiöse Macht ist und auf der anderen Seite eine wirtschaftliche Macht. Und was passiert, ist ein vollständiges Gericht über dieses System. Wenn man das liest, das ist erschreckend. Es ist wirklich der Zusammenbruch jeder Zivilisation.

Die Wirtschaft, der Handel, die Zivilisation, die Kultur, alles bricht vollständig zusammen.

Aber dieses Gericht über Babylon ist die Vorbereitung dafür, dass Christus erscheinen kann. Warum? Weil Babylon die falsche Braut ist. [00:48:01] Und bevor Christus erscheint mit der wahren Braut, muss die falsche Braut beiseite gesetzt, gerichtet werden. Und genau das lesen wir dann in Kapitel 19, die Erscheinung Christi.

Der erste Abschnitt berichtet von der Hochzeit des Lammes und darauf folgt dann die Beschreibung von der Erscheinung des Herrn Jesus. Ich möchte jetzt kurz noch zeigen diese Gegenüberstellung. Wir sehen am Anfang von Kapitel 19, da ist noch so ein kleiner Rückblick auf dieses System Babylon, das beschrieben und gerichtet wurde in Kapitel 17 und 18.

Da heißt es in Kapitel 19, Vers 1, Nach diesem hörte ich eine laute Stimme einer großen Volksmenge aus dem Himmel, die sprach, Halleluja, das Heil und die Herrlichkeit und die Macht unseres Gottes.

[00:49:03] Denn wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, denn er hat die große Hure gerichtet. Das ist wieder diese Anspielung auf Babylon. Und die 27 ältesten und vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, als sie auf dem Thron sitzt und sagten Amen, Halleluja. Wir merken also jetzt in Kapitel 19, dass wir sozusagen wieder den Faden aufnehmen von Kapitel 5. Wir sind wieder mit Johannes im Himmel. Wir finden wieder diese vier Lebendigen Wesen und die 24 Ältesten. Und wir hören jetzt diesen Ausruf im Himmel. Der Himmel beobachtet sozusagen was geschieht auf der Erde. Er hat dieses System gesehen, das vorgibt, christlich zu sein und Christus total verunehrt. Und jetzt gesehen, dass dieses System gerichtet wird.

[00:50:01] Auf den ersten Blick ist das etwas merkwürdig, so ein schreckliches Gericht zu lesen und dann den Ausruf im Himmel zu hören, Halleluja. Aber man muss verstehen, warum das der Fall ist. Der Himmel wünscht, dass der Plan Gottes erfüllt wird. Der Plan Gottes kann nur erfüllt werden, wenn Christus herrscht. Christus kann nur herrschen, wenn er mit seiner Braut kommt, denn er will seine Herrschaft teilen. Und er kann nur mit seiner Braut kommen, wenn vorher diese falsche Christenheit gerichtet wird. Und die 24 Ältesten, vier Lebendige Wesen, fielen nieder und beteten Gott an. Übrigens ein kleiner Hinweis, es gibt diese fünf schönen Stellen in der Offenbarung, wo die 24 Ältesten anbeten.

Jedes Mal gibt es einen besonderen Grund. Etwas, was sie einfach umhaut, was sie überwältigt und sie können nicht anders. Und die spontane Reaktion ist, sie beten an und so auch hier. Und eine Stimme kam aus dem Thron hervor, welche sprach, [00:51:02] Lobt unseren Gott alle seine Knechte, die er ihnen fürchtet, die Kleinen und die Großen. Und was danach kommt, kann man sehen, so als eine kleine Gegenüberstellung. Jetzt beschäftigt der Geist Gottes uns mit der wahren Braut. Und ich hörte, das erklärt auch übrigens noch dieses Halleluja. Und ich hörte wie eine Stimme einer großen Volksmenge und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, welche sprachen Halleluja. Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten.

Ihr merkt, wir kommen jetzt zum zweiten Mal zu diesem Punkt. Das erste Mal war in Kapitel 11, Vers 18, wo Gott gelobt wird, weil Christus die Herrschaft antritt. Und jetzt kommen wir zum Ende des zweiten Teiles, wo die Akteure beschrieben wurden, Satan, Israel, der römische Herrscher und der Antichrist. Und es mündet wieder ein in diese Schlussfolgerung. [00:52:03] Der Herr, unser Gott, der Allmächtige, hat die Herrschaft angetreten. Lasst uns fröhlich sein und Frohlocken und ihm Ehre geben, denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen und seine Frau hat sich bereitet.

Wir haben eben darüber gesprochen, dass die Gläubigen, die zur Versammlung gehören, während der Drangsalzeit alle im Himmel sind. Und wir haben verschiedene Gründe dafür gesehen, dass die Gläubigen, die auf der Erde sind, nicht zur Versammlung gehören, dass sie keine Christen sind. Hier haben wir einen weiteren Grund, die Hochzeit des Lammes.

Wo findet die Hochzeit des Lammes statt? Ganz klar im Himmel. Wer ist die Braut? Die Versammlung.

Wie könnte es sein, dass im Himmel die Hochzeit stattfindet und ein Teil der Braut ist gar nicht dabei? Ist auf der Erde, irgendwo in der Drangsal. Ist undenkbar. [00:53:04] Ein weiterer Grund für das Verständnis, das wir schon gesehen haben.

Jetzt bricht dieser Jubel aus, weil dieser Moment gekommen ist, die Hochzeit des Lammes. Wir können jetzt nachdenken über Bilder aus dem Alten Testament, wo wir etwas lesen von dem Preis, den der Jesus bezahlt hat für seine Braut. Denk mal an Adam. Er fiel in einen tiefen Schlaf.

Ein Bild vom Tod Christi. Und dann konnte Gott aus seiner Seite Eva bilden.

Christus ging in den Tod, damit die Versammlung gebildet werden konnte. Er hat viel gelitten. Er hat alles gegeben, um diese Braut zu besitzen. Und jetzt kommt dieser Augenblick der Hochzeit des Lammes, dieser Augenblick der Freude. [00:54:01] Und dann heißt es, seine Frau hat sich bereitet. Und es wurde ihr gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, die die Gerechtigkeiten der Heiligen sind oder ist.

Was bedeutet das?

Die Braut hat sich bereitet. Sie hat sich gekleidet.

Ich glaube, dass wir hier einen Hinweis finden auf den Richterstuhl des Christus. Was passiert am Richterstuhl des Christus?

Am Richterstuhl des Christus müssen wir alle offenbar werden. Das heißt, wir werden unser Leben sehen mit den Augen des Herrn Jesus. Vielleicht sagt ihr, das könnte mir peinlich sein, das hätte ich lieber nicht nochmal gesehen. Aber es ist etwas sehr Positives in dem Sinn, dass wir diesen Moment absolut brauchen. [00:55:03] Wenn wir diesen Moment nicht hätten, würde in der Ewigkeit etwas zwischen mir und dem Herrn stehen. Ich nehme mal ein ganz harmloses Beispiel. Ich habe irgendetwas getan für den Herrn, wie ich dachte. In Wirklichkeit habe ich es nur getan aus Ehrgeiz, aus falschen Motiven. Und ich denke, das war was ganz Tolles. Und der Herr sagt, nee, das war nichts. Oder umgekehrt, es war etwas, wo ich dachte, ja, das war also nichts Großes. Und der Herr hat es sehr geschätzt.

Am Richterstuhl des Christus bekomme ich die richtige Auffassung, den richtigen Blickwinkel auf das, was in meinem Leben war. Ich kann alles so sehen, wie der Herr es gesehen hat. Und damit steht nichts mehr zwischen ihm und mir. Und damit kann ich diese volle Gemeinschaft mit ihm haben. Ich glaube, das ist angedeutet hier in diesem Bild, die Braut hat sich bereitet. Denn was passiert hier? Ihr wird diese feine Leinwand gegeben, also sie bekommt dieses Hochzeitskleid. [00:56:06] Und das wird beschrieben als Gerechtigkeiten, plural, der Heiligen. Das heißt, die gerechten Taten.

Das heißt, es kommt jetzt etwas zum Vorschein, was diese Braut getan hat in ihrem Leben. Und darauf, glaube ich, dürfen wir uns freuen. Man wird sicher bei jedem Gläubigen etwas finden, was so ein Beitrag wird zu diesem Kleid, zu dieser feinen Leinwand, was jemand getan hat für ihn.

Wann das genau stattfindet, ist wieder eine etwas schwierige Frage. Ich meine, direkt nach der Entrückung, da soll nichts mehr zwischen uns und dem Herrn stehen, dann wird das sofort stattfinden. Aber so wird es hier nicht beschrieben. Hier wird es beschrieben in unmittelbarem Zusammenhang damit, dass der Herr jetzt erscheint. Es wird also gezeigt, bevor er erscheint, muss dieser Augenblick erfolgt sein, die Braut muss bereit sein. [00:57:09] Glückselig, die geladen sind zum Hochzeitsmahl des Lammes.

Ja, wer ist das denn nun? In der Hochzeit gibt es ein Bräutigam, es gibt eine Braut und es gibt Gäste. Der Bräutigam ist Christus, die Braut ist die Versammlung und alle anderen Gläubigen sind die Gäste. Wir haben schon gesehen, im Himmel gibt es auch Gläubige aus dem Alten Testament. Wir haben schon gesehen, die zwei Zeugen waren aufgefahren in den Himmel. Es gibt dort Märtyrer aus der Drangsalzeit. Es gibt dort eben alle himmlischen Heiligen und selbst die, die nicht zur Braut gehören, haben einen großen Segen. Sie sind geladen zu diesem Hochzeitsmahl. Und dann kommt dieser gewaltige Augenblick in Kapitel 19, Vers 11. [00:58:06] Und ich sah den Himmel geöffnet und siehe ein weißes Pferd, übrigens wieder ein weißes Pferd. Hatten wir schon mal in Kapitel 6. Aber jetzt heißt es, und darauf saß treu und wahrhaftig.

Jetzt ist es nicht einfach einer, der sich die Herrschaft erschleicht, der kampflös an die Macht kommt, sondern es ist der Herr unter diesem Titel treu und wahrhaftig. Er betet und führt Krieg in Gerechtigkeit. Seine Augen aber wie eine Feuerflamme. Hier merken wir wieder Kapitel 1, die

Verbindung. Es ist der Herr. Und auf seinem Haupt sind viele Diademe.

In Kapitel 12 hatten wir gesehen, der Drache hatte sieben Diademe.

In Kapitel 13, Vers 1, hat das römische Tier zehn Diademe.

[00:59:04] Aber jetzt erscheint der Herr und da heißt es, er hat viele Diademe. Es gibt ja zwei Arten von Kronen. Einmal die Siegerkrone und dann gibt es die königliche Krone. Das ist dieses Diadem. Und der Jesus ist der, der tatsächlich das Recht hat zu herrschen.

Das heißt hier, er kommt mit einem in Blut getauchten Gewand. Das heißt, er muss jetzt dieses Gericht ausführen. Und die Kriegsheere, die im Himmel sind, folgten ihm auf weißen Pferden, angetan mit weißer, reiner Leinwand. Auf der einen Seite sind sie mit ihm verbunden. Sie sind auch auf weißen Pferden. Sie folgen ihm.

Auf der anderen Seite gibt es einen Unterschied. Sie sind in weißer Leinwand gekleidet, da heißt es nicht in Blut getaucht. Das heißt, hier führt der Herr das Gericht aus, aber er wird begleitet von den Gläubigen.

[01:00:03] Aus seinem Mund geht hervor ein scharfes zweischneidiges Schwert, auf das er damit die Nationen schlage. Und er trägt auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben als König der Könige und Herr der Herren.

Vor 2000 Jahren kam er in Gnade.

Hier kommt er in Macht und Würde als König der Könige und Herr der Herren. Er muss jetzt die richten, die ihn damals abgelehnt haben oder immer noch ablehnten, trotz seines Kommens in Gnade. Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd saß, und mit seinem Heer.

Ich muss sagen, das ist völliger Wahnsinn, was hier geschieht.

Man maß sich an, man versucht in diesem Irrwahn mit Christus zu kämpfen.

[01:01:05] Die europäischen Heere des Tieres und dazu andere Kriegsheere nachdem sie eigentlich vorhatten, sich zu bekämpfen, werden sich zusammenschließen und werden versuchen, Krieg zu führen mit Christus. Und dann heißt es einfach, und es wurde ergriffen, das Tier und der falsche Prophet. Das Tier ist hier das erste Tier aus Offenbarung 13 der römische Herrscher. Der falsche Prophet ist das zweite Tier, aber hier eben in seiner religiösen Form. Ich hätte übrigens dabei sagen sollen, warum werden die eigentlich als Tiere beschrieben? Ganz einfach, Tiere kennen Gott nicht.

Sie handeln vollkommen ohne Gott. Und diese beiden werden jetzt genommen. Und es heißt hier, der falsche Prophet, der mit ihm war, [01:02:02] der die Zeichen vor ihm tat, durch welchen er die verführte, welche die Mahlzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten. Was passiert mit ihnen? Lebendig wurden die zwei in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.

Das sind die ersten beiden Menschen, die jemals in die Hölle geworfen werden. Wir wissen, dass ein Ungläubiger heute schon, wenn er stirbt, aufwacht im Hades in Qualen, wie wir lesen in Lukas 16 bei

dem reichen Mann. Aber sie sind noch nicht im Feuersee. Sie müssen erst auferweckt werden, das sehen wir noch, und werden dann in den Feuersee geworfen. Aber hier schon vorher, diese beiden Menschen werden lebendig in den Feuersee geworfen. Feuer spricht von Gericht und Qual. See spricht von einer begrenzten Umgebung, in der es kein Entkommen gibt. Und lebendig spricht von bewusster Qual.

[01:03:05] Der Feuersee wurde für Satan und seine Engel zubereitet, aber das Tier und der Antichrist sind die ersten, die dort hineinkommen. Gericht wird ausgeübt über die Menschen auf der Erde, die Christus abgelehnt haben. Es heißt hier, und die übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd saß, welches Schwert aus seinem Mund hervorging, und alle Vögel wurden von ihrem Fleisch gesättigt. Das ist sozusagen das andere Mal. Wir hatten eben das Mal im Himmel, das war das Hochzeitsmal des Lammes. Hier haben wir ein schreckliches Mal, dieses Mal des Gerichtes auf der Erde.

Dieses Gericht muss ausgeführt werden zu diesem Zweck, und das kommt jetzt in Kapitel 20, das tausendjährige Reich.

Wie lange haben wir Zeit?

[01:04:10] Wir sind ja schon in Kapitel 20, ihr wisst, es geht nur bis 22.

Also, Kapitel 20, Vers 1, Und ich sah einen Engel, welcher den Schlüssel des Abgrundes und eine große Kette hatte. Und er ergriff den Drachen und band ihn tausend Jahre.

Wir wissen, dass der Drache Satan ist. Und was jetzt geschieht, ist, dass Satan in diesen Abgrund geworfen wird und dort sozusagen eingeschlossen ist, tausend Jahre lang. [01:05:02] Und es ist gut, sich einmal zu vergegenwärtigen, wie dieses Gericht über Satan insgesamt stattfindet.

Man könnte sagen, dass Satan schon gebunden wurde in der Wüste, als er den Herrn versuchte und der Herr ihn zurückwies mit dem Hinweis, es steht geschrieben. Das ist vielleicht die erste Phase in dem Sieg über Satan. Dann wurde er natürlich besiegt am Kreuz.

Da hat der Herr eigentlich den Kopf der Schlange zertreten und ihm wurde die Ferse zermalmt. Das ist übrigens ein wunderschönes Bild, wenn ein Gegner die Ferse seines Gegners zermalmt. Das heißt, er liegt schon am Boden, er arbeitet von unten. Satan war praktisch schon besiegt. Er hat die Ferse des Herrn zermalmt, der Herr ist gestorben, aber der Herr hat ihn besiegt am Kreuz. Dann wurde er drittens aus dem Himmel geworfen. [01:06:03] Und das haben wir gesehen in Kapitel 12. Die vierte Phase ist, dass Satan in den Abgrund geworfen wird und dort eingeschlossen wird, 1000 Jahre. Das ist hier, Kapitel 20. Und das ist noch nicht das abschließende Gericht, das kommt dann erst noch. Schließlich, Vers 10, wird er in den Feuersee geworfen, wo auch das Tier ist und der falsche Prophet.

Es heißt hier 1000 Jahre.

Ich mich recht erinnere, sechsmal in diesem Kapitel und nur in diesem Kapitel erfahren wir, wie lange das tausendjährige Reich dauert. Und ich habe keinen Zweifel, dass das buchstäblich gemeint ist. Es sind tatsächlich 1000 Jahre, in denen der Herr herrschen wird. Satan kann in dieser Zeit den Menschen nicht verführen. Er wird in den Abgrund geworfen, über ihm wird versiegelt. [01:07:01] Das

gefällt mir auch so gut, dieses Versiegeln des Abgrundes. Wie war das noch, als der Herr gestorben war? Man hatte ihn begraben, wurde befohlen, dass das Grab versiegelt werden sollte, sollte schön sicher sein, dass er nicht herauskam. Aber der Herr ist auferstanden und jetzt wird der Abgrund hinter Satan versiegelt. Und ich sah Throne, Christus wird herrschen, aber er wird seine Herrschaft mit anderen teilen. Es ist hier in der Mehrzahl, Throne. Kapitel 4 war ein Thron und dann gab es auch von die 24 Throne und hier wieder die Mehrzahl. Und sie saßen darauf. Ihnen wurde gegeben, Gericht zu halten. Wie Paulus das auch sagt in 1. Korinther 6, dass wir Engel richten werden, dass wir über die Welt herrschen werden.

Die Seelen derer, welche um das Zeugnis Jesu willen und um das Wort des Gottes willen enthauptet waren. Und drittens, die, welche das Tier nicht angebetet hatten, [01:08:02] noch sein Bild und das Mahlzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand.

Wir haben also drei Gruppen von Gläubigen, die auf diesem Thron sitzen. Erstens, wo es einfach heißt, sie saßen darauf, das sind himmlische Heilige. Zweitens, diejenigen, die um das Zeugnis Jesu willen enthauptet worden waren, das sind die Märtyrer aus der ersten Hälfte der Drangsalzeit. Die hatten wir schon gesehen in Kapitel 6, Vers 9, die Seelen unter dem Altar. Und dann drittens, die von dem Tier getötet worden waren, und das sind die Märtyrer aus der zweiten Hälfte der Drangsalzeit. Und sie alle dürfen teilnehmen an dieser Herrschaft Christi. Und sie lebten und herrschten mit dem Christus 1.000 Jahre.

Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die 1.000 Jahre vollendet waren. [01:09:04] Nebenbei gesagt, die allgemeine Auferstehung gibt es nicht, wo Gläubige und Ungläubige gleichzeitig auferstehen.

Gott macht das sehr deutlich. Erstens, dass er unterscheidet zwischen Gläubigen und Ungläubigen beim Zeitpunkt der Auferstehung. Und zweitens, dass diese beiden Auferstehungen einen vollkommen anderen Charakter haben. Das heißt es auch hier, dies ist die erste Auferstehung, glücklich und heilig wer teilhat an der ersten Auferstehung. Die erste Auferstehung hat auch wieder mehrere Phasen. Sie beginnt eigentlich mit Christus, der auferstanden ist. Dann kommt die Auferstehung bei der Entrückung. Und dann kommt die Auferstehung dieser beiden Zeugen. Und dann die Auferstehung der Gläubigen aus der zweiten Hälfte der Jahrwoche. Und gerade danach ist es alles dasselbe Ereignis. [01:10:02] Es ist alles Teil der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt. Tod heißt Trennung von Leib und Seele.

Zweiter Tod heißt Trennung des Menschen von Gott. Und diese Trennung wird diese Gläubigen nie erreichen.

Sie werden im Gegenteil, sie werden Priester Gottes und des Christus sein. Priester sind in der Gegenwart Gottes. Es war ein Vorrecht Priester zu sein und sie dürfen Gott loben. Und sie werden mit ihm herrschen tausend Jahre.

Dann heißt es weiter in Vers 7, und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden.

Sehr merkwürdig auf den ersten Blick. Jetzt hatte doch Christus geherrscht tausend Jahre. Alles war Frieden und Gerechtigkeit endlich auf der Erde. [01:11:02] Satan war gebunden, es war alles so herrlich. Und jetzt plötzlich am Ende wird Satan da wieder rausgelassen aus diesem Abgrund. Sogar

losgelassen.

Er wird ausgehen, um die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gokk und den Magokk und sie zum Krieg versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und man fragt sich unwillkürlich, warum? Warum muss das dann noch einmal geschehen?

Ich glaube, die Antwort ist die, Gott möchte beweisen, dass der natürliche Mensch nicht verbessert werden kann. Keine Erziehung, selbst nicht eine tausend Jahre lang dauernde Friedenherrschaft kann den natürlichen Menschen verändern. Fleisch bleibt Fleisch. Und sobald die Gelegenheit besteht, Satan losgelassen wird, verführt er diese Menschen und sie lassen sich von ihm benutzen. [01:12:08] Und sie zogen herauf und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und Feuer kam von Gott hernieder aus dem Himmel und verschlang sie.

Ihr Zorn richtet sich natürlich gegen Gott. An Gott kommen sie nicht ran. So ähnlich wie mit dem Kind in Kapitel 12. Sie wollen eigentlich an das Kind ran, aber können nicht und wenden sich deshalb gegen die Frau Israel. Und hier wenden sie sich gegen das Heerlager Gottes, gegen die Heilige Stadt, also Jerusalem. Das ist die irdische Zentrale des tausendjährigen Reiches. Und dort greifen sie an. Und jetzt passiert kein großer Kampf mehr.

Gott antwortet einfach mit Feuer aus dem Himmel ein Gericht. Er hat demonstriert, was zu demonstrieren war. Der Mensch hatte sich nicht verbessert und sie werden verschlungen von diesem Feuer. [01:13:12] Und wenn die tausend Jahre vollendet sind und der Teufel, dann heißt es etwas später, und der Teufel wurde in den Feuer- und Schäfelsee geworfen, wo sowohl das Tier als auch der falsche Prophet ist. Das ist also jetzt die letzte Phase dieses Gerichts über Satan. Er wird in diesen Feuersee geworfen. Sie werden Tag und Nacht gepeinigt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Eine ganz ernste Sache. Es gibt tatsächlich so etwas wie eine ewige Verdammnis. Gottes Wort lehrt nicht etwa die Vernichtung, dieser berühmte Anihilizianismus, ein Zungenbrecher einzuführen, also die Lehre, dass der Mensch vernichtet wird, sondern es handelt sich hier um bewusste Qual. [01:14:03] Tag und Nacht werden sie gepeinigt. Und ich sah einen großen weißen Thron und der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde entfloh und der Himmel, und keine Stätte wurde für sie gefunden. Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen und Bücher wurden aufgetan und ein anderes Buch wurde aufgetan, welches das des Lebens ist. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken.

Nach dem tausendjährigen Reich wird also jetzt der große weiße Thron aufgestellt.

Ich möchte betonen, dass an dem großen weißen Thron nur Ungläubige erscheinen. Jeder, der vor diesem Thron steht, wird verurteilt. Und jetzt heißt es interessanterweise, [01:15:04] und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen.

Wir hatten gesehen, dass nach den tausend Jahren die Ungläubigen auferweckt werden, aber interessanterweise heißen sie nach der Auferweckung immer noch die Toten. Warum? Weil sie geistlich tot sind.

Die Großen und die Kleinen, die Großen werden zuerst genannt, die Verantwortlichen, sie erscheinen vor diesem Thron und jetzt werden Bücher aufgetan, also Aufzeichnungen über das Leben dieser Menschen. Und auf der anderen Seite ein anderes Buch, welches das des Lebens ist.

Es werden sozusagen zwei Fragen gestellt über jeden Menschen.

Die eine Frage ist, haben sie Christus angenommen, also stehen sie im Buch des Lebens? Die andere Frage ist, was haben sie getan in ihrem Leben? [01:16:03] Und für die Menschen, die hier erscheinen, fallen beide Antworten negativ aus. Sie sind nicht geschrieben im Buch des Lebens und ihre Werke verurteilen sie. Und das Meer gab die Toten, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten, die in ihnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Werken. Das ist das erste Kriterium, was haben sie getan. Das steht in diesen Büchern nach ihren Werken. Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Das heißt also, den Tod gibt es ab jetzt nicht mehr.

Ab jetzt gibt es nur noch entweder die ewige Glückseligkeit oder die ewige Verdammnis. Wir sind sozusagen am Ende der Zeit, wir stehen an der Schwelle zur Ewigkeit. Aber was es noch gibt, ist der zweite Tod. [01:17:02] Dies ist der zweite Tod der Feuersee, diese Trennung von Gott. Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, das ist die zweite Frage, wurde er in den Feuersee geworfen.

Damit endet sozusagen die Geschichte der ersten Schöpfung, soweit, abgesehen von einem Rückblick, auf den wir noch kommen. Und wir gehen jetzt über in die Ewigkeit, sozusagen in diesen ewigen Zustand. Das lesen wir in Kapitel 21. Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem aus dem Himmel herniederkommen von Gott, bereitet wie einer für ihren Mann geschmückte Braut. [01:18:02] Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen, siehe die Hütte Gottes bei den Menschen. Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein. Und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. Und er auf dem Thron saß, sprach, siehe, ich mache alles neu. Und er spricht zu mir, schreibe, denn diese Worte sind gewiss und wahrhaftig. Und er spricht zu mir, es ist geschehen, ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Wassers des Lebens geben umsonst.

Dieser ewige Zustand wird uns nur an sehr wenigen Stellen, [01:19:03] darüber wird uns nur an wenigen Stellen in der Bibel berichtet. Wir wissen einmal aus dem zweiten Petrusbrief, dass dann Gerechtigkeit wohnen wird.

Wir wissen aus Epheser 3, dass Christus Herrlichkeit gebracht werden wird in der Versammlung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wir wissen aus Offenbarung 22, Vers 5, dass es ein Herrschen geben wird in alle Ewigkeit. Und wir haben diesen Abschnitt hier in Kapitel 21, der auch nur verhältnismäßig kurz ist. Man hat den Eindruck, dass es sehr schwer ist, wenn man mal bedenkt, wie viel Gottes Wort sagt über das tausendjährige Reich im Alten Testament, dass es sehr schwer ist, uns etwas zu vermitteln von dieser Ewigkeit. Und viel davon wird uns negativ berichtet, damit wir uns überhaupt etwas vorstellen können, [01:20:01] was es alles nicht mehr gibt. Aber wir lesen, dass es einen neuen Himmel gibt, eine neue Erde. Der erste Himmel, die erste Erde, also die erste Schöpfung, ist vollkommen vergangen. Es gibt kein mehr, also keine Unruhe, auch übrigens keine Völker mehr.

Aber was es noch gibt, ist diese heilige Stadt, Jerusalem. Und dann ertönt diese laute Stimme, die sagt, siehe die Hütte Gottes bei den Menschen. Und jetzt fragt man sich, wer ist nun hier was?

Es gibt keine Völker, keine Nationen, es gibt nur noch zwei Gruppen.

Es gibt diese Hütte Gottes und es gibt einfach Menschen.

Vielleicht stellen wir die erste Frage zuerst, wer ist die Hütte Gottes? Es heißt ja hier, er sieht die heilige Stadt.

Sie kommt übrigens wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. [01:21:04] Und dann sagt diese Stimme, siehe die Hütte Gottes bei den Menschen. Das heißt, diese Stimme kann sich doch nur beziehen auf das, was Johannes gerade gesehen hatte. Die Hütte Gottes bei den Menschen kann niemand anders sein, als diese Stadt und diese Braut.

Das heißt, es ist die Versammlung. Und das ist ja schön zu sehen. Übrigens noch eine kleine Fußnote, für die Sie sich damit befassen wollen. Wir finden in der Bibel sieben Wohnungen Gottes bei den Menschen.

Die letzte davon im ewigen Zustand ist diese Hütte Gottes und es ist wieder die Versammlung. Und das beeindruckt mich aus folgendem Grund. Selbst in der Ewigkeit, selbst nach dem tausendjährigen Reich, wird die Versammlung immer noch die nächste Nähe zu Gott haben. [01:22:05] Niemand wird so nah bei Gott sein, wie die Versammlung. Eben die Braut Christi, die er sich erkauft hat und die hier geschmückt ist für ihren Mann. Und so heißt es dann, und er wird bei ihnen wohnen.

Man findet diesen Ausdruck des Glückes, diese Abwesenheit aller Schmerzen, der Dinge, die uns hier auf der Erde leider oft treffen. Und dann kommt dieser schöne Satz von dem, der auf dem Thron sitzt. Siehe, ich mache alles neu.

Das ist sozusagen der Siegesruf, worauf beruht er.

Das heißt, etwas später kommt dieser Ausruf.

Ich schreibe diese Worte, denn sie sind gewiss. Und er sprach, es ist geschehen. Und dieser kleine Satz, es ist geschehen, ist sozusagen das Echo auf Golgatha. [01:23:04] Da hat er Jesus ausgerufen, es ist vollbracht. Und dieses Werk ist die Grundlage für diesen ewigen Zustand. Die ganze Harmonie des neuen Himmels und der neuen Erde gründet sich auf dieses Werk, auf das es ist vollbracht, des Herrn Jesus. Und dann kommt noch dieser wunderbare Ausruf. Ich will dem Dürstenden aus der Quelle des Lebens geben, umsonst. Das Angebot ist noch immer da.

Damit meint man, die Offenbarung wäre eigentlich hier zu Ende. Wir sind angekommen in der Beschreibung der Ewigkeit. Aber dann kommt im Rest von Kapitel 21 ein Rückblick.

Hatte ich, glaube ich, gestern kurz erwähnt. Vers 9 bis 22, Vers 5, ein Rückblick auf das Himmel Jerusalem. Und dieser Rückblick beschreibt die Herrlichkeit der Versammlung im tausendjährigen Reich. [01:24:05] Das ist diese wunderbare Stadt mit den zwölf Toren, jedes Tor eine Perle, die von der Schönheit der Versammlung spricht. Wisst ihr, mit dieser einen Straße und alles dort ist Licht.

Sie wird erleuchtet von dem Lamm. Und es ist eine wunderbare, glühende Beschreibung dieser Herrlichkeit der Versammlung in dieser Zeit. Und Gott sagt, ich möchte die Beschreibung der Erde nicht beenden mit dem großen weißen Thron, mit dem Gericht. Ich möchte zum Schluss nochmal

zeigen, dass ich mein Ziel erreicht habe mit der ersten Schöpfung. Und ich möchte insbesondere darauf hinweisen, was die Versammlung gewesen ist in dieser Zeit des tausendjährigen Reiches.

Ich empfehle die Details sehr zum Studium, nur wir können das heute nicht mehr machen. [01:25:02] Aber wir haben jetzt gesehen im Überblick in Offenbarung 2 und 3 die Zeit der Versammlung, gefolgt von der Zeit der Drangsal, wo die Versammlung im Himmel ist, Kapitel 4 und 5, und die Gerichte stattfinden auf der Erde, Kapitel 6 bis 18. Dann die Hochzeit des Lammers und die Erscheinung in Kapitel 19. Dann haben wir gesehen das Friedensreich in Kapitel 20, den Rückblick auf dieses Friedensreich, jetzt gerade 21 ab Vers 9, und den ewigen Zustand in der ersten Hälfte von Kapitel 21.

Das ist diese Offenbarung, die Gott dem Herrn Jesus gab, damit er seinen Knechten zeigen sollte, was bald geschehen muss. Und das Buch endet dann mit einem Prolog sozusagen, mit diesen letzten Worten, die der Herr Jesus noch an uns richtet. [01:26:05] Und ich lese das jetzt nicht mehr alles vor. Ich möchte nur noch hinweisen auf diesen Satz, der dreimal vorkommt. Sehe, ich komme bald.

Der Herr Jesus spricht uns noch einmal ganz persönlich an, in diesem letzten Abschnitt. Er spricht davon, dass er bald kommt. Er erwähnt den Lohn, den er bringt.

Er erwähnt noch einmal den ganzen Ernst der Lage. Er sagt, draußen sind die Hunde und die Zauberer und so weiter. Und dann sagt er, aber ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt, euch diese Dinge zu bezeugen in den Versammlungen. Ich bin die Wurzel und das Geschlecht Davids. Dieses alte Rätsel, wie kann es sein, dass er aus dem Samen Davids kommt und dennoch die Wurzel Davids ist. Er ist wahrer Mensch, Nachkomme Davids. Und er ist wahrer Gott, er ist die Wurzel Davids. [01:27:02] Und außerdem der glänzende Morgenstern, derjenige, auf den wir warten.

Wenn die Sonne aufgeht, das kann man schlecht verschlafen. Aber wenn man den Morgenstern sehen will, muss man wachen. Und so ist das mit der Entrückung und der Erscheinung. Auf die Entrückung muss man warten, wenn die Nacht dunkel ist und wenn alles schläft um einen herum. Wenn die Erscheinung kommt, dann geht sozusagen die Sonne der Gerechtigkeit auf. Die Braut wartet auf diesen glänzenden Morgenstern. Und jetzt kommt hier dieser schöne Satz und der Geist und die Braut sagen, komm, das ist die Haltung der Christen heute, es sollte sie sein. Die beiden Stimmen vermischen sich sozusagen. Der Geist Gottes und die Braut haben dieselbe Botschaft. Und sie sagen dem Herrn Jesus, komm. Sie haben jetzt diese ganze Offenbarung vor sich gehabt, [01:28:02] wie alles ausgeräumt werden muss, was Christus widerspricht und wie er dann kommen und herrschen kann. Und dann sagen sie erst einmal, komm zur Entrückung. Das ist der erste Schritt. Und dann kommt diese Aufforderung, und wer es hört, spreche, komm. Nicht so leicht zu sagen, wer damit gemeint ist. In dem nächsten Vers heißt es, und wen da dürstet, der komme, wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst. Das sind die Ungläubigen. Für die Ungläubigen ist die Tür immer noch offen. Die Einladung steht, wer da will, der komme. Aber wer ist jetzt die Gruppe in der Mitte? Wer es hört, spreche, komm.

Die Braut spricht ja schon, komm. Und der Geist.

Ich glaube, es deutet an, dass es Gläubige gibt und dass wir vielleicht manchmal dazugehören, die in einem Zustand sind, [01:29:03] der nicht dem eigentlichen Zustand der Braut entspricht. Für die Braut ist das ganz natürlich. Die Braut wartet auf eine Sache, dass ihr Bräutigam kommt. Das Unnatürliche

ist, wenn man als Gläubiger nicht darauf wartet. Und wenn wir in dem Zustand sind, werden wir hier aufgefordert, und wer es hört, spreche, komm. Und bei diesem schönen Dreiklang endet das Buch. Der Jesus hatte versprochen, zu kommen.

Die Braut hat diesen Wunsch.

Sie sagt auch nicht, komme bald. Sie sagt nur noch, komm, sie möchte es jetzt. Und sie fordert andere auf, auch wieder aufzuwachen in dieser Erwartung. Und gleichzeitig, solange das Warten noch andauert, ergeht dieser Ruf, und wen der dürstet, der komme. Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.

[01:30:27] Stille unseres herzlichen Sehens, Herr Jesus, komm!

Für uns aus dem Land der Tränen, Herr Jesus, komm!

[01:31:01] Hier, wo Heide und Sohn wehren, Satan uns mit Tausend schwingen, so nur schwache klingen, Herr Jesus, komm!

Ganz zertrennt die heiligen Schienen, Herr Jesus, komm!

Die Einheit ist nicht mehr zu sehen, Herr Jesus, komm!

Satan's Mist hat sie zerstört, [01:32:04] Sünd' und Mögl' man scherzbetürt.

Ach, wie sehr wirst du entdeckt, Herr Jesus, komm!

Dann wird alle Schwachheit enden, Herr Jesus, komm!

Nie in ein Herz von dir sich wenden, Herr Jesus, komm!

Jeder wird dich froh begrüßen, beten an zu deinen Füßen [01:33:07] und in ebenen Blut zerfließen, Herr Jesus, komm!

Herrlich wirst du dann erscheinen, Herr Jesus, komm!

In der Mitte all der Deinen, Herr Jesus, komm!

Erd' und Himmel werden ständen, Ruhm und Weis' an allen Enden, [01:34:02] um ein sinniges Verlenden, Herr Jesus, komm!